Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **21 (2008)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

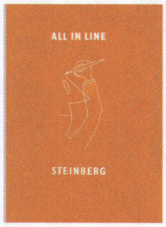
Bücher

○○○○ Ich werfe es weg
●○○○ Ich lasse es im Tram liegen
●●○○ Ich stelle es ins Regal
●●●○ Ich lese es wieder
●●●● Ich gebe es nicht mehr aus der Hand

●●●○ Die Versammlung der Denkmäler

Als Professor für Geschichte pflegt Georg Kreis die grossen Bögen. Jetzt widmet er dem Denkmal einen dicken Mocken. Auf über 500 Seiten stellt Kreis ein Panorama der Gedenktafeln, Büsten, Statuen und Standbilder der Schweiz zusammen. Dazu sucht er Antworten auf die Frage, wieso Denkmäler bis heute produziert und in den öffentlichen Raum gestellt werden. Das Denkmal, so lerne ich, scheint eine Urgewalt der politischen Kultur zu sein, die sich durch nichts und niemanden bremsen lässt. Nie ahnte ich diese Dichte des Denkmalwesens in der Schweiz und nie war mein Trost so gross, dass an dieser Dichte wenigstens die Steinmetze und Plastiker ein gutes Auskommen finden. Das, wenn ich Georg Kreis glaube, nicht versiegen wird. Selbst wenn Videos und dergleichen heutzutage zu Denkmalwürde finden. Das Buch versammelt unglaublich viel Material über ein Stück visueller Kultur des öffentlichen Raums und stellt deren Design- und Kunstgeschichte mit allen Mitteln dar. Was also tut jetzt noch Not? Ein anständiger Denkmalfriedhof, zu dem der Professor ein paar schöne Entwürfe liefert. GA

‹Zeitzeichen für die Ewigkeit, 300 Jahre Schweizerische Denkmaltopografie›. Von Georg Kreis. NZZ, Zürich 2008, CHF 58.–



Bei Anruf Buch: **Zufallsfunde**

? Alfredo Häberli, was lesen Sie gerade?

(Zieht hörbar einen Stapel Bücher zum Telefon.) Zuoberst liegt Saul Steinbergs ‹All in Line›, erschienen 1945 als erster Band seiner Cartoons. Zeichnen ist *die* internationale Sprache, die überall verstanden wird. Die Faszination hat auch mit meinem Beruf zu tun: Mit wenig – einem Strich! – viel erreichen. Viele kennen zwar den Namen Saul Steinberg, aber nicht alle lesen ihn. Das wird sich hier ändern: Ende August eröffnet Tobia Bezzola im Kunsthaus Zürich seine Saul-Steinberg-Ausstellung.

? Wie kommen Sie zu Ihren Büchern?

Im Antiquariat, meistens im Ausland, wenn ich ein, zwei Stunden Zeit habe. Da suche ich nach Raritäten von Enzo Mari, Shiro Kuramata oder Jean Prouvé. Natürlich würde ich diese Bücher auch in wenigen Tagen übers Internet erhalten. Aber ich will ein Buch in der Hand halten, vergleichen, schauen, was links und rechts davon liegt. Wie früher, als ich statt mit dem gesuchten Buch mit einem Zufallsfund aus der Bibliothek marschiert bin. ME

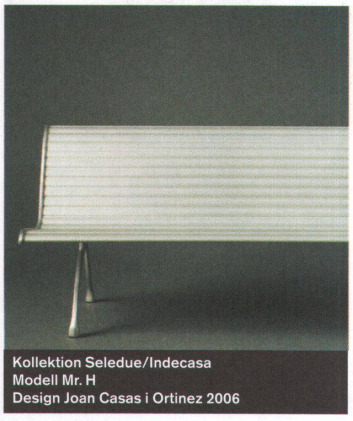
Alfredo Häberli führt sein Design Development Büro in Zürich. (‹Gut zu Fuss›, S. 46)

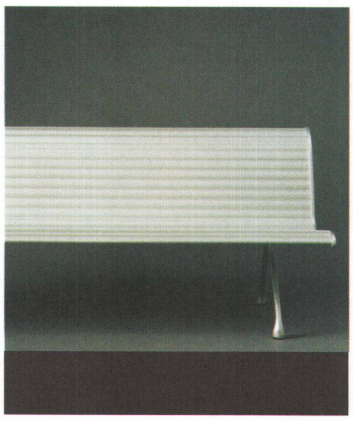
‹All in Line›. Von Saul Steinberg. Penguin Books, London 1945, vergriffen

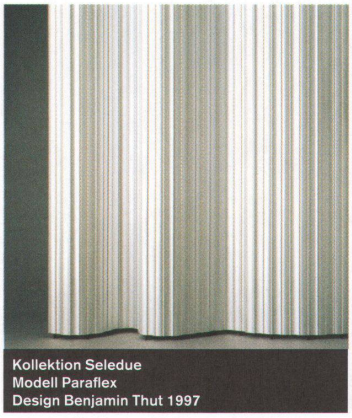
●●●○ Fürs Bier ins Tunnel

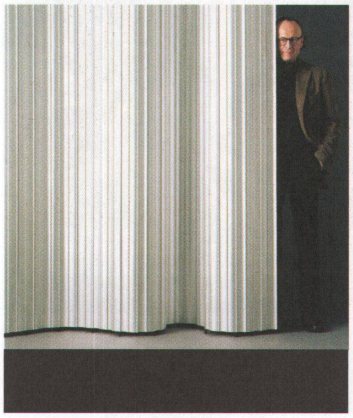
Ein Grabstein hat einen Briefschlitz, denn bei Frank Kunert gilt: «Das Leben geht weiter.» In einem mehrstöckigen Haus führen Balkontüren ins Leere, denn die Balkone liegen an der anderen Hauswand. Dafür zieren Blumen und Teppiche die Brüstung und Liegestühle stehen bereit. Eine Rutschbahn führt auf eine Autostrasse – das Schild «Vorsicht, spielende Kinder!» würde zu spät warnen. Die Fussballwand steht neben dem Glas-Porzellan-Laden. Solcher Art sind die Bilder des Fotografen Frank Kunert. Er baut sie als Modelle, schneidet und klebt, knetet und malt kleine Welten, oft in wochenlanger Arbeit. Dann fotografiert er seine Werke, in denen er «das Tiefgründige mit Leichtigkeit und Humor verbinden möchte». Seine Miniaturen wirken realistisch und verwirren unsere vertraute Wahrnehmung. Kunert betrachtet die Wirklichkeit genau und ist ein Perfektionist des Unperfekten, des Gebrauchten. Sein kleiner Werk- und Schauband steckt voller Überraschungen. Ein Buch mit Geschenkswert und für die Kollegen gibts Karten als kleine Verstörungen. Franz Heiniger

‹Verkehrte Welt / Topsy-Turvy World›. Von Frank Kunert. Hatje Cantz, Ostfildern 2008, Fr. 27.50, Setumschlag mit zehn Postkarten Fr. 19.50


Kollektion Seledue/Indecasa
Modell Mr. H
Design Joan Casas i Ortinez 2006




Kollektion Seledue
Modell Paraflex
Design Benjamin Thut 1997



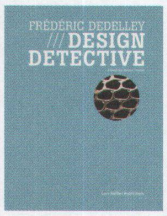
Generalvertretung Schweiz: Heinz Ryffel. Seleform AG. CH-8702 Zollikon/Zürich. T +41 44 396 70 10. www.seleform.ch

seleform

●●○○ Stille Zone, getestet

Mit lautem Brimborium legte das ETH Studio Basel 2005 sein ‹Städtebauliches Porträt› vor. Es teilte das Land in Brachen, Metropolen, Resorts, Städtenetze und Stille Zonen. Exemplarisch steht nun das Projekt für die ‹Stille Zone Thurgau›: Der Seerücken soll zu einem Landschaftspark vereint und der ‹Parkway Thurtal› soll als leichte, landschaftsprägende Variante zur Schnellstrasse von Müllheim an den Bodensee konzipiert werden. Die Vorschläge kommen ohne den schillernden und wortreichen Überbau des ‹Städtebaulichen Porträts› aus. Es sind solide und originelle Entwürfe, eingebettet in einen Zeitgeist, der Eigenarten gegen die einebnenden Kräfte der realen Entwicklung verteidigt. In der Darstellung profitiert die Studie von der Basler Vorarbeit: Suggestive Fotos, gut geschriebene Texte, dramaturgisch spannend geordnete Argumente, modisches Layout. Kurz, methodisch und inhaltlich bringt das ‹Städtebauliche Porträt› dem handfesten Entwurf wenig; rhetorisch dagegen gibt es eine Zeit vor und nach der Arbeit des ETH Studio Basel. GA

‹Thurgau – Projekte für die Stillen Zonen›. Von Mathias Gunz, Christian Mueller Inderbitzin. ETH Studio Basel, Think Tank Thurgau (Hg.). Niggli Verlag, Sulgen 2008, CHF 34.–

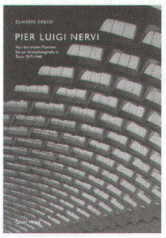


●●●● Design aufspüren

Wie kommt der Designer zu seinen Entwürfen? ‹Design Detective› stellt einen Weg vor. Seit zehn Jahren hält Frédéric Dedelley mit seiner Kamera fest, was ihm ins Auge fällt, 2000 Aufnahmen sind es inzwischen: Die endlose Bank auf der Mole, die im Nebel verschwindet. Der Sprungturm im ‹Hotel Parco dei Principi›, das Gio Ponti gebaut hat. Die Motte auf dem Kühlergrill, Panzersperren im Jura, allerlei improvisierte Sitzgelegenheiten. Dedelley übersetzt diese Bilder in Entwürfe, manchmal verwendet er eine Aufnahme mehrmals, Jahre später. Wie er dabei vorgeht, erläutert er in acht Bildsequenzen. Sie zeigen, was Design sein kann: Eine Form der Wahrnehmung, die durch Gegenstände hindurch blickt und dabei den Kern eines neuen Entwurfs entdeckt. «Eine Form darf nicht willkürlich sein. Man muss sie legitimieren können», schreibt Frédéric Dedelley. Aber auch: «Die Emanzipation von einer strikten funktionalen Bestimmung ist das Beste, was einem Objekt und seinem Designer passieren kann.» Mit seiner Entwurfslehre der etwas anderen Art liefert Frédéric Dedelley dafür eine schöne und kluge Bestätigung. ME

‹Frédéric Dedelley, Design Detective›. Von Ariana Pradal (Hg.). Lars Müller Publishers, Baden 2008, CHF 49.90

HOCH PART ERRE



Vogts Auslage **Vier Herren**

Es gibt versprochene Bücher, auf die wir seit langem warten. Eines davon war seit drei Jahren beim Quart Verlag angekündigt – jetzt endlich ist es erschienen: ‹Pier Luigi Nervi 1917–1948. Von den ersten Patenten bis zur Ausstellungshalle in Turin›. Ende des 19. Jahrhunderts geboren, baute der Italiener mit den Grossen seiner Zeit. Selbst war er Ingenieur und Architekt. Mit über 30 Patenten leistete er einen bedeutenden Beitrag zur Wissenschaft und Technik des 20. Jahrhunderts. Das Buch über ihn ist handlich, ein schönes Lese- und Bilderbuch.

Kein Schweizer Künstler ist so geschaffen für einen Film wie der Berner Markus Rätz. Im Wechsel der Perspektiven entstehen neue Bilder. Was auf Abbildungen kaum funktioniert, gelingt im bewegten Bild optimal. Wer den Film im Kino verpasst hat, kann ihn nun auf DVD kaufen.

Jetzt ist auch das Buch über den Zürcher Gartenarchitekten Gustav Ammann da. Der hatte in seinem Fachgebiet in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts grossen Einfluss. Er leitete unter anderem die Umgebungsgestaltung der Landi 1939, gestaltete das Freibad Letzigraben und den Aussenraum der Werkbundsiedlung Neubühl.

Zum Schluss ein Blick in die japanische Zeitschrift A+U. Die neuste Ausgabe ist dem kolumbianischen Architekten Rogelio Salmona gewidmet. Nie gehört? Salmona arbeitete Anfang der Fünfzigerjahre in Paris mit Le Corbusier an dessen Hauptstadtentwurf, an Chandigarh. Einige Jahre später gründete er in Bogotá sein eigenes Büro. Bekannte Werke Salmonas sind ein Wohnhaus für Gabriel Garcia Màrques, das kolumbianische Nationalarchiv ‹Archivo General› oder die ‹Biblioteca Pública Virgilio Barco›.

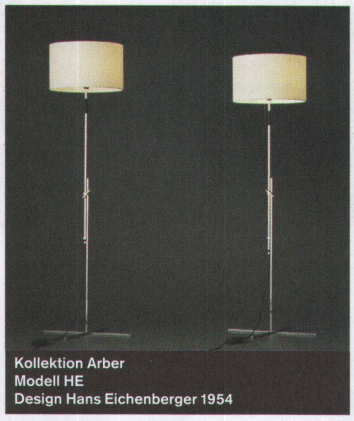
‹Pier Luigi Nervi. Von den ersten Patenten bis zur Ausstellungshalle in Turin 1917–1948›. Von Claudio Greco. Quart Verlag, Luzern 2008, CHF 78.–

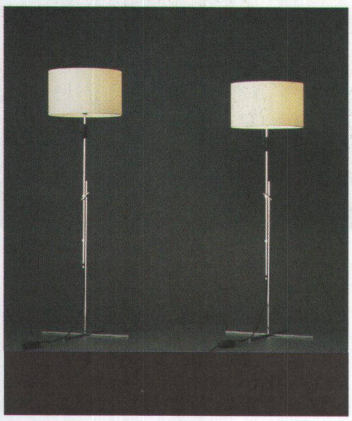
‹Markus Rätz›. Von Iwan Schumacher. DVD, 75 Min., Pelicanfilms, Küsnacht 2008, CHF 38.–

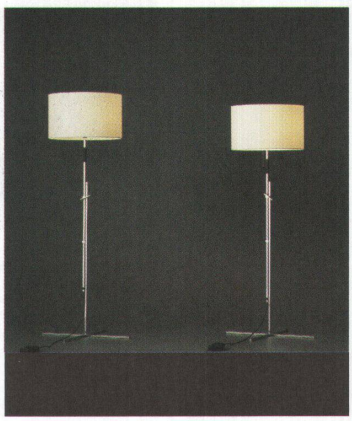
‹Gustav Ammann. Landschaften der Moderne in der Schweiz›. Von Johannes Stoffler. gta-Verlag, Zürich 2008, 69.–

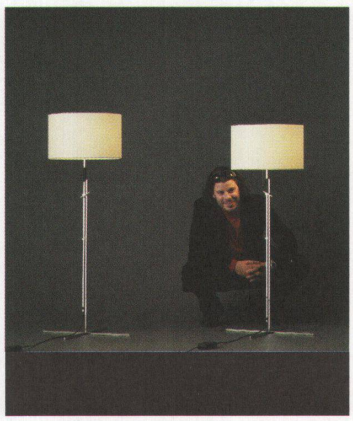
‹Rogelio Salmona›. A+U 450/08:03, A+U Publishing Japan, CHF 43.–

Hochparterre Bücher
Buchhandlung für Architektur, Kunst und Design
Gasometerstrasse 28, 2005 Zürich
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.30–18.30 Uhr, Sa 9.30–17 Uhr
--> Lorbeerkränzchen: 23. Okt. 08 mit a4D Architekten, Zürich


Kollektion Arber
Modell HE
Design Hans Eichenberger 1954







Generalvertretung Schweiz: Florian Arber. Arber Agentur GmbH. CH-8702 Zollikon/Zürich. T +41 43 499 65 55. www.arber.li

arber